

Nachricht / daß an der Nord- und Ost-See / allwo sonst kein sonderlicher Holzmangel ist / jedennoch das Tangel-Holz-Säen / mit guten Succels practiciret wird / in gleichen in Mecklenburgischen / davon unten mit mehrern. Die alten Pfalz-Graffen und Churfürsten am Rhein haben im Anfang des vorigen Seculi, und so ferner viel wüste Land / so zuvor nur Heyde getragen / pflügen / und sonderlich mit Eicheln besäen lassen / welche Orte nunmehr die schönsten Wälder sind / dergleichen unterschiedene Gehölze / so durch Baum-Saamen-säen aufbracht / sind am Rhein-Strom / an der Mosel / und an der Maase / und selbiger Gegend / bevorab in Westphalen befindlich. Wir haben auch Exempel / daß hier zu Lande Tannen / und anderer Baum-Saamen gesetzt worden / an der untern Mulde und gegen der Elbe / wo es etwas sandig. Der Saame ist zwar wohl und Bürsten-dicke aufgegangen / aber wo viel wild und zahm Vieh gewesen / ist der Anflug ganz verbuttet und struppich blieben. So ist auch bey theils Waid-Resieren hiesiger Lande eingeführet / daß wer einen Baum als Gnaden-Holz bekömmt / selbiger dargegen 8. junge Eicheln muß pflanzen und setzen lassen. Wer aber einen Baum / oder so viel Holz kauft / als ein Baum austraget / lasset 2. Stämme setzen / oder giebt vor jeden Stamm 18. Pf. so ein gewisser Mann bekömmt / der mit dem Versetzen wohl umgehen kan. Wolte man dergleichen auch bey dem Säen einführen / so würde solches nicht undienlich seyn. Was sonst in andern Königreichen und Landen / auch in vielen Fürstlichen Gärten Deutschlands vor schöne lange Gänge und Alleen mit Linden / Pappeln / und andern wilden Bäumen pflegen angelegt zu werden ist mehr als zu bekandt.

§. 6. Gehen wir weiter fort gegen Morgen / so befinden wir / daß die Türcken und Perser vor andern Nationen viel von Pflanzen der Bäume halten / wie denn auch eine Stadt in Natolien anzutreffen / so Belerius genennt wird / welches so viel in Türkischer Sprache bedeuten soll / als eine Pflanzung und Setzung junger Eichlinge. Von der Haupt- und Residenz-Stadt des Königs in Persien Ispahan, wird gemeldet / daß sie von ferne mehr einem großen Walde / als einer Stadt gleiche / und man nur die hohen Thürme zwischen denen grossen Bäumen hervorragen sehe / auch alles / so wohl in Gärten als sonst mit Bäumen bepflanzet sey / sonderlich mit denen so genannten Tschinar-Bäumen / welche zwar keine Frucht tragen / aber gut Holz zu Bretern und Tischler-Arbeit geben. Es melden auch unterschiedene Reise- und Geographische Beschreibungen des Königreichs Persien / daß mancherley Kupfer- und Silber-Bergwercke daselbst befindlich / aber weil die Erze nicht auf die Kosten zu schmelzen / ohne Zweifel erliegen bleiben müsten / woraus der Schluß leicht zu machen / wenn die Hölzer